

Ausstellungseröffnung

**Andreas Kuhnlein**

**Schein + Sein. Skulpturen**

Eröffnung: **Sonntag, 3. Juli 2011, 11.00 Uhr**

Dauer der Ausstellung: **03. Juli – 28. August 2011**

Zur Eröffnung findet ein Werkgespräch mit dem Künstler statt.

**Ausstellungsort:**

Galerie Schrade · Schloß Mochental  
89584 Ehingen-Mochental

Tel. 07375 -418 Fax -467  
Mobil: 0170 - 77 209 10

[schrade@galerie-schrade.de](mailto:schrade@galerie-schrade.de)  
[www.galerie-schrade.de](http://www.galerie-schrade.de)

**Öffnungszeiten:**

**Dienstag bis Samstag 13 – 17 Uhr, Sonn- und Feiertage 11 – 17 Uhr**

„Die Welt ist ein Schauplatz.  
Du kommst, siehst und gehst vorüber.“  
(Matthias Claudius)

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freunde der Kunst,

wir freuen uns, im Hubertussaal von Schloß Mochental den expressiven Skulpturen von Andreas Kuhnlein (\*1953) eine Ausstellungsplattform zu bieten. In seinen typisierten, zerfleddert-geronnenen Holzarbeiten, einer „Parade von Weltfiguren – triumphierend und tragisch wie das Leben selbst“, wie Prof. Dr. Gerhard Armanski in einem aktuellen Werkkatalog erklärt, finden äußere Erscheinung und innerstes Wesen zu einer faszinierenden, ausdrucksstarken, gemeinsamen Form. Verletzlich, zerbrechlich wirken die aufgerissenen, kruden Holz-Körper des im Chiemgau, in Unterwössen, geborenen Bildhauers. Scheinen „zwischen verflorenem und kommendem Schicksal“ zu verharren.

Immer tritt, so Armanski, das „existentiell Notwendige (...) in einer prägnanten Symbolik auf, die einen in ihrer Unmittelbarkeit im Doppelsinne angeht.“ Immer sind diese dialektisch-knorrigen Charaktere mit berührend schroffer Aussagekraft dem Menschsein auf der Spur. Held und Opfer in einer Figur, akzentuieren sie das Hinfällige und scheinen vor allem getragen vom „barmherzigen Mitleid gegenüber dem Leidenden“.

„Schein + Sein“ lautet der Titel der spektakulären Präsentation im barocken Hubertussaal. Zu bestaunen sind Menschengestalten, denen der Künstler als zerklüftete Gefühlsbilder wahrlich markant begegnet.

Andreas Kuhnlein hat bis 1993 die großelterliche Landwirtschaft in der oberbayerischen Heimat geführt. Als einziges „Mannsbild“ wuchs der bodenständig gebliebene, renommierte Künstler, inzwischen längst von internationalem Format, dort auf. Der Großvater war die tragende Figur seiner Kindertage. Er öffnete ihm den Sinn und die Augen für Wald und Wiesen, streifte mit dem Burschen durch das duftende Gehölz. Der Lindenbichelhof, umgeben von Bergen und Hügeln, wo Andreas Kuhnlein heute lebt und arbeitet, liegt unweit vom Gehöft seiner Kindheit. Und natürlich am Waldrand: Ahorn und Linde, Buche, Fichte und Eiche – direkt vor der Tür. Seit gut vier Jahrzehnten arbeitet Kuhnlein nun an seinen Menschenbildern. Mit beispielhaftem Erfolg – und großem Wirkungskreis. Verständlich will er sein, ohne Umschweife im Ausdruck. Und nachhaltig.

Über Ihren Besuch und eine Ausstellungsbesprechung würde ich mich sehr freuen.

Ihr Ewald Schrade



Thronende, 2011, Eiche, links: 156 x 60 x 50 cm, rechts: 128 x 55 x 43 cm





Eisenmensch, 2011, Eiche, links: 186 x 50 x 45 cm, rechts: 180 x 48 x 38 cm



Stellvertreter, 2011, Eiche, links: 164 x 57 x 35 cm, rechts: 145 x 57 x 35 cm

## Kurzbiografie Andreas Kuhnlein

1953	geboren in Unterwössen (Chiemgau)
1967-72	Schreinerlehre und Arbeit als Geselle
1972	Angehöriger des Bundesgrenzschutzes
1981-93	Übernahme der großelterlichen Landwirtschaft; dann Schreiner, Bildhauer
ab 1983	gegenständlich, naturalistische Arbeiten
ab 1990	Experimente mit unterschiedlichen Materialien
1992	abstrakte Objekte und Naturraumgestaltung
1993-95	Tischbildnisse
seit 1995	expressive Skulpturen aus ganzen Stämmen



## Auszeichnungen

- 1998 Kunstpreis der Deutschen Telekom, München
- 1999 Kunstpreis der Kur- und Wirtschaftsverbände Bad Wörishofen
- 2005 Professur an der Kunstakademie in Luoyang, China
- 2009 Kulturpreisträger des Bezirks Oberbayern
- 2010 Ellinor Holland Kunstpreis.

Die Werke von Andreas Kuhnlein waren in **über 180 Einzelausstellungen** sowie in **mehr als 120 Ausstellungsbeteiligungen** bisher zu sehen und sind in **zahlreichen Publikationen** dokumentiert.

Zahlreiche **Arbeiten** befinden sich **im öffentlichen Raum**:

u.a. Bayerische Staatsgemäldesammlung, Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Kathedrale (Hofkirche), Dresden, Energie- und Wasserversorgung, Dortmund, Stadtmuseum Nikolaikirche, Berlin, Flughafen München GmbH, Kultur- und Bildungszentrum, Kloster Roggenburg, Skulpturenmuseum „Beelden aan Zee“, Den Haag, Kurpark Bad Reichenhall, Museen der Stadt Nürnberg, Musée de la Civilisation, Quebec, Kanada, Museum Humanum, Fratres/ Österreich, Deutsche Telekom, München, Kulturhistorisches Museum, Magdeburg, Kulturpark Teachong – Lake, Süd-Korea, Kultur- und Bildungszentrum, Kloster Seeon, Universität Luoyang/ China, Deutscher Ring, Hamburg, Schlossmuseum, Ettlingen, Bendlerblock, Berlin, E.ON Bayern AG, Regensburg.



Andreas Kuhnlein lebt und arbeitet in Unterwössen im Chiemgau.